Gehandikapter Kollaps (Teil 2/2)

16.03.2012 | Jim Willie CB

Den ersten Teil können sie hier lesen ...

Ruinierter Immobilienmarkt

Als China einen gewaltigen Biss vom US-Industriesektor nahm, spendete die Welt Beifall. Billige Produkte sind wohl solange etwas Gutes, bis sich die verlorenen Einkommensquellen schmerzlich bemerkbar machen. Die sinkenden Kosten schickten die US-Bubbles im Immobilien- und Hypothekensektor auf ihre Höchststände. Die Anhängigkeit der US-Wirtschaft vom Immobilien-/ Hypothekensektor wurde akut. Die kaputten Asset-Bubble bei Immobilien und zugehörigen Anleihen bedeuteten Ruin für die US-Wirtschaft. Es entwickelte sich ein Teufelskreis, den selbst ultra-niedrige Hypothekenzinsen nicht mehr unterbrechen können. Die Banken wurden zu wichtigen Eigentümern gewaltiger Häuserbestände, die ihre Bestände jedoch nicht massenhaft am Markt unterbringen konnten. Gerade Fannie Mae war auf diesem Gebiet sehr aktiv, und es ist ein Zeichen dominanter Korruption, dass eine staatsnahe Agentur Betrug bei Hypothekenanleihen in Billionenhöhe ($) verbirgt.

Jedes Jahr wieder verkünden alberne Stimmen die Wende im so wichtigen Immobiliensektor. Jedes Jahr sinken die Preise, genau wie Jackass es prognostizierte. Stellen Sie sich eine Nation vor, die so dumm ist, zu denken, dass sie nicht von der Industrie und Fabriken abhängig ist, um legitime Erträge durch wertschöpfende Unternehmungen zu generieren, sondern stattdessen glaubt, von steigenden Preisen der Immobilien- und Grundstücksanlagen leben zu können. Unglaublich! Demnächst wird schließlich auch der Sektor für kommerzielle Immobilien einbrechen. Er wurde nun seit drei Jahre geschützt und durchgeschleift. Der Abverkauf hat schon begonnen. Neue Bilanzschäden stehen an. Weder der Immobilienmarkt noch der Bankensektor können liquidiert werden, beide sind engstens miteinander verbunden. Die Wirtschaft, die von beiden abhängig ist, befindet sich mit Sicherheit schon auf halbem Weg ins Grab. Der laufende Einbruch dürfte zu einer veränderten Machtstruktur führen.

Absprachen unter Großbanken, um Verpflichtungen zu minimieren

Die Mengen juristischer Spitzfindigkeiten, mit denen man die Verbindlichkeiten der Banken begrenzen möchte, ist ein sehenswürdiges Affentheater. Jede vernünftige Analyse würde das Haftungsrisiko bei 2 Billionen $ oder mehr festmachen. Die Grenze der tatsächlich zu verantwortenden Risikosummen für den weitverbreiteten, mutmaßlichen Hypothekenbetrug wird aber wohl eher bei 25 Milliarden $ gezogen werden. Jedes Abkommen, jeder Vergleich wartet am Ende mit einer Zahl auf, die nur einem Bruchteil der wahren Betrugssummen entspricht. Genug für ein versöhnliches Ende zugunsten der Banken.

Das erinnert mich an den Geldwäsche-Vergleich der Wachovia-Bank, der 2009 eingefädelt wurde - kein Schuldeingeständnis, der Fall wurde unter den Teppich gekehrt. Die Großbank wurde mit gewaschenem Geld in Höhe von hunderten Milliarden $ erwischt, die vom mexikanischen Drogenkartell stammten. Am Ende belief sich die Strafe wohl ungefähr auf 0,03 Penny pro gewaschenen Dollar. Die Kosten des Hypothekenbetrugs und des Anleihebetrugs/-missbrauchs werden ähnlich hoch sein: Deutlich weniger als 1% der ursprünglichen Summen. Man will damit nicht nur das Haftungsrisiko begrenzen, es sollen zudem neue strukturelle Arrangements auf den Weg gebracht werden, die den vergangenen Anleihebetrug ausgelöschen.

Mit einem neuen Vertrag wird der alte überschrieben, wobei technisch betrachtet Verträge zusammengelegt, fusioniert werden. Was die Großbanken nicht ins Fannie-Mae-Plumpsklo (das unter staatlicher Schirmherrschaft steht) schippen können, wird mithilfe außergerichtlicher Vergleiche abgeschottet und geschützt - Vergleiche, die in keinem Verhältnis zu den begangenen Straftaten stehen. Von dieser Seite also nichts Neues.

Goldman Sachs entlarvt

Der Markenname "Goldman Sachs“ wird befleckt. Natürlich bleiben sie weiterhin ein fester Posten im

US-Finanzministerium. Ihr zierlicher Führer im Finanzministerium, Geithner, trifft von Zeit zu Zeit debile Aussagen. Erst vor ein paar Wochen behauptete er, der Rohölpreis würde aufgrund der starken US-Wirtschaft und ihres Wachstumstrends steigen. Kriegsgeschrei um den Iran hin oder her. Unwichtig auch die gewaltigen Gelddruckprojekte der US-Fed. Und die Anti-US$-Bewegung in der Ölwelt hat wohl auch nichts damit zu tun. Vor Kurzem meinte Geithner dann, die Anleiheemissionen und Kreditbegebungen in chinesischen Yuan hätten insgesamt betrachtet nur geringe Auswirkungen auf den US-Dollar. Er lebt tatsächlich in einer Fantasiewelt.

2008 gab es einen bedeutenden Vorfall: Ein russischer Kollege flüchtete mit einer Kiste aus dem Eigentum Goldman Sachs‘, in der sich auch Software befand, mit die technischen Insiderhandel ermöglicht. Das FBI deckte alles schnell und dienstbeflissen auf, in wahrer faschistischer Geschäftsmodell-Manier. Aber Goldman hat schwere Schläge einstecken müssen. Sie wurden ja sogar dabei erwischt, wie sie die griechische Schuldensituation verbargen, als das Land vor 10 Jahren der Euro-Währungsunion beitrat. In Europa finden dahingehend weitreichende Untersuchungen statt, und die altehrwürdige Firma kann sich in Kontinentaleuropa wohl keinen Schutz erbitten. Dem Journalist und Satiriker Matt Taibbi wird das gefallen.

Der jüngste Fall ereignete sich dann wieder in Heimatnähe: Goldman Sachs und Merrill Lynch machten Jagd auf die Firma Overstock.com, indem sie sich an nackten Leerverkäufen von Firmenaktien beteiligten. Aber halt: Wurde die Wall Street in den Gesetzestexten nicht von den rechtlichen Bestimmungen zu ungedeckten Leerverkäufen ausgenommen? Die gerichtliche Entscheidung machte den Fall öffentlich, mehr Details werden noch kommen. Wie ein weiser Veteran einst preisgab, muss man mindestens einen großen Betrugsfall, der nicht gerichtlich verfolgte wurde, im Lebenslauf haben, um bei Goldman Sachs Vizepräsident zu werden. Er machte keinen Witz. Es ist eine kriminelle Vereinigung. Die Situation der griechischen Staatsanleihen könnte Goldman Sachs dennoch extreme Verluste bescheren, wenn nicht sogar Kritik und Tadel. Warten wir ab, ob der adrette, nicht gewählte GoldmanSachs-Monti im italienischen Spitzenamt bleiben kann.

Das Ende des Kräftegleichgewichts an den Märkten

Selbst die Mitglieder der Fed merken, dass die Finanzmärkte manipuliert werden. Wer einen mehr als durchschnittlichen Finanz-IQ besitzt, muss das erkennen. Wer auf die mit Regelmäßigkeit um 10 Uhr morgens und 3 Uhr nachmittags stattfindenden Aktienmarkterholungen verweist, sollte auch die Working Group for Financial Markets erwähnen. In den Medienberichten kommt sie nie vor. Die US-Wirtschaft steckt in der schlimmsten und destruktivsten Rezession der modernen Geschichte, aber die KGV zeigen sich standhaft.

Der Anleihemarkt ist wiederum das Spielzeug der Fed. Er wird mit Käufen im Umfang von Billionen $ gestützt. Die US Fed kauft mindestens 75% bis 80% aller angebotenen US-Staatsanleihen auf. Die Operation Twist hat ihr das Feigenblatt abgestreift. Die Dollarswap-Einrichtungen sind nichts weiter als QE-Programme mit Perücke. Die große Story sollte aber eigentlich die Tatsache sein, dass am Anleihemarkt (wenn überhaupt) nur wenige Käufer auftreten. Leider braucht die US-Regierung eine schwache Wirtschaft, um stärker Anleihenachfrage zu bekommen. Und das ist ein weiterer Teufelskreis.

Staatliche Interventionen werden von Marktexperten häufig sogar bejubelt, obgleich damit die eigentliche Marktintegrität den Bach runter geht. Die Marktexperten bejubeln die Anleihekäufe der Fed wegen der Liquiditätszufuhr, ohne sich wirklich darüber im Klaren zu sein, dass kein legitimes Geld mehr vorhanden ist. Seitdem die Subprime-Hypothekenkrise ausbrach und seitdem der Markt für kommerzielle Wechsel austrocknete, tritt die US Fed quasi als Bankensystem auf. Und dennoch scheitert sie.

Die indirekten Konsequenzen von Nullzins-Geld sind Preisverzerrungen bei Vermögensanlagen und insgesamt extreme Verzerrungen an den Finanzmärkten, an allen. Der Aktienmarkt ist Interventionen ausgesetzt. Die Anleihemärkte werden direkt kontrolliert. Der Währungsmarkt wird vom Exchange Stabilisation Fund (Staatlicher Börsenstabilisierungsfonds) beaufsichtigt, worauf die Presse aber nie zu sprechen kommt.

Der Rohölmarkt ist ein gewaltiger Spielplatz - so zum Beispiel, wenn die strategischen Ölreserven freigegeben werden, oder wenn der Golf von Mexiko geschlossen wird, oder die Keystone-Pipeline abgelehnt wird. Die Preisdifferenz zwischen den Erdölmarken Brent und West Texas beträgt nun wieder ganze 18 $. Der Getreidemarkt wird durch falsche Bestandsdaten für US-Silos beeinträchtigt. Kein Ende in Sicht für die trüben Finanzmärkte. Der Immobilienmarkt gehört eigentlich zu den Märkten, die sich am schwierigsten manipulieren lassen, aber selbst hier gibt es gewaltige versteckte Bestände, die sich im Eigentum der Banken befinden.

Der wankende Petro-Dollar-Standard

Die Iran-Sanktionen haben den US-Dollar wie nichts anderes unterminiert. Der Petro-Dollar steht auf dem Spiel. Oft habe ich in meinen Artikeln warnend darauf hingewiesen, dass der Dollar-Notausschalter (kill switch) schon an der Wand hängt, komplett verdrahtet und bereit, auf Befehl umgelegt zu werden. Irgendwann in nicht allzu langer Zukunft werden die Saudis ankündigen, dass sie neben dem US-Dollar auch andere Währungen akzeptieren. Sie haben sich schon darauf verständigt, auf diesen höchst bedeutenden Schritt hinzuarbeiten - gerade was die Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen am Persischen Golf betrifft.

Die zahlreichen bilateralen Handelsabkommen mit dem Iran sind zu einer Epidemie geworden, die den US-Dollar und seine unilaterale Dominanz bei der Abwicklung von Handelsgeschäften infiziert. Einer der wichtigen Gründe, warum Saddam Hussein entfernt wurde, war dessen Entscheidung, auch den Euro als Währung für Rohöllieferungen zu akzeptieren. Ein anderer Grund war, dass man ihm sein Gold stehlen wollte, wie es jetzt auch in Libyen geschah. Ein weiterer Grund: Man wollte die Ölverträge aushebeln, die der Irak mit Russland und auch China geschlossen hatte.

Da nun aber so viele bilaterale Verträge mit dem Iran geschlossen wurden, bröckelt auch das US-Dollar-Fundament bei der Abwicklung von Handelsgeschäften - parallel zu den bröckelnden Staatsschulden (siehe PIGS-Schulden), parallel zu den bröckelnden US-Staatsanleihen (siehe Ausstieg ausländischer Gläubiger). Die Bunkerknacker-Bombe könnte zwar fallen, aber den wahren Schaden wird der robuste Hochsitz, auf dem der US-Dollar bei Handelsgeschäften thront, erleiden. Handel in dieser Form wird immer weniger in US $ abgewickelt werden. Asien und der Nahe Osten führen diese Ausstiegsbewegung aus dem US-Dollar an.

Globale Revolte gegen den US-Dollar

Die Schwellenländer dieser Welt befinden sich einer Revolte gegen den US-Dollar. Sie sehen keine Zukunft im Anlegen von US$-Anleihereserven. Sie sehen keine Zukunft darin, weiterhin US $-Zahlungen für ihre Rohstoffe und Fertigprodukte zu akzeptieren. Die zweitrangigen Zentralbanken dieser Welt decken sich zunehmend mit physischem Gold und immer weniger mit US-Staatsanleihen ein. Einige schichten sogar aktiv ihre Papierreserven in Goldanlagen um, wie beispielsweise China und Russland. Viele andere Nationen folgend diesen wichtigen Beispielgebern. Seit Kurzen zeichnet sich sogar eine Blockade des IWF durch die BRIC-Nationen ab. In Brasilien, Russland, Indien und China wird weniger kooperiert. Das Konzept des chinesischen Yuan wird vorangetrieben (sozusagen als Kompromiss), womit das Mitspracherecht des Ostens gestärkt und die Stimme des Westens geschwächt wird - besonders die der USA. Solange die globale Revolte gegen den US-Dollar anhält, wird auch der Goldpreis von ihr profitieren.

Kommendes Tauschsystem

Das Währungssystem muss ersetzt werden. Achten Sie auf Signale, die ein großes, umfassendes Tauschsystem mit breiter Teilnahme ankündigen. Hier werden auf höchster Ebene zwischenstaatliche Abkommen getroffen. Hier werden auf mittlerer Ebene Abkommen zwischen Unternehmen getroffen. Hier werden auf den unteren Ebenen Abkommen zwischen Privatpersonen getroffen. Es wird fairer zugehen. Banken werden wieder zu nützlichen Einrichtungen degradiert, mit viel segensreicheren Funktionen. Das System wird Schnorrer-Nationen ausschließen, die versuchen, wertvolle Produkte gegen Toilettenpapier zu tauschen, welches sich, vom säuerlichen Zersetzungsprozess befallen, zu ranzigen Stapeln ansammelt.

Das neue Tauschsystem muss ein Finanzkern haben, damit kurzfristige Transaktionen und Zahlungsverpflichtungen gehandhabt werden können. Dieser Kern wird eine Goldgrundlage haben. Die Vereinigten Staaten werden nicht im Zentrum dieses neuen Systems stehen. Wenn die USA dieser Bewegung zu früh beitreten wollen, riskieren Sie sogar ihren Ausschluss. Als Außenseiternation hätte man unter hoher Preisinflation und heftigeren Engpässen zu leiden. Wenn sich dieses neue System etabliert, wird die Goldnachfrage steigen. Dieses System wurde von Deutschland, Russland, China und den Staaten am Persischen Golf abgesegnet und in die Aufbauphase gebracht. Der entscheidende Moment für die Einführung des Tauschsystems, so berichtete mir ein teilnehmender Architekt und Ingenieur, sei dann gekommen, wenn das aktuelle System allgemein als gescheitert gilt. Dieser Tag naht.

© Jim Willie CB
www.goldenjackass.com

Der Artikel wurde am 09.03.12 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/131349--Gehandikapter-Kollaps-Teil-2~2.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.